ÖKO·L

ÖKO·L **37**/3 (2015)

Naturkundliche Station der Stadt Linz

Liebe junge Naturfreunde!

Marderhund

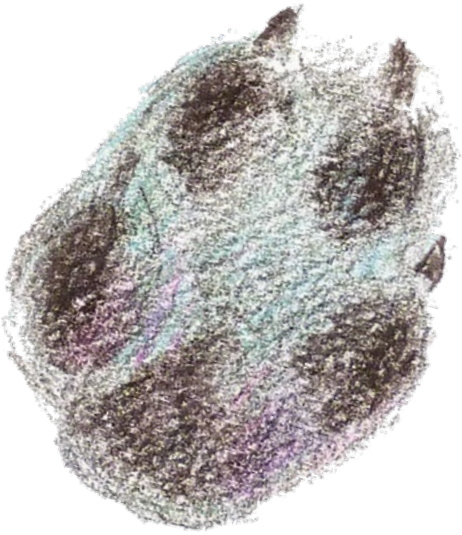
Goldgelb und purpurn leuchtet der Herbstwald! Ich wandere unter dem Kronendach der alten Buchen; ihre mächtigen Stämme ragen wie Säulen einer riesigen Halle himmelwärts. Nach einiger Zeit gelange ich zu einem Forstweg. Ab hier wird es „moorig“ und Erlen-, Weiden- und Eschenaufwuchs macht sich breit.

Auf einer freien Stelle von wenigen Quadratmetern fallen mir im feuchten Boden deutliche Fußspuren eines Tieres auf: Vier fächerartig auseinanderstehende Zehen samt Krallenabdrücken! Nein, hier ging nicht Fuchs, nicht Dachs und schon gar nicht Katze spazieren! Was sich hier verriet, stammt von weither, nämlich aus dem fernen Osten Russlands, der Mongolei, China, Japan. In der ehemaligen Sowjetunion wurde dieses Tier in Pelzfarmen gehalten. Später setzte man bis zu zehntausend Tiere aus, von denen die ersten Anfang 1960 bei uns auftauchten. Ich erinnere mich, wie damals anlässlich einer Treibjagd in meiner Heimatgemeinde ein zunächst allen

ÖKO·L
NATURKUNDLICHE STATION DER STADT Linz verändert
ZEITSCHRIFT FÜR
ÖKOLOGIE, NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

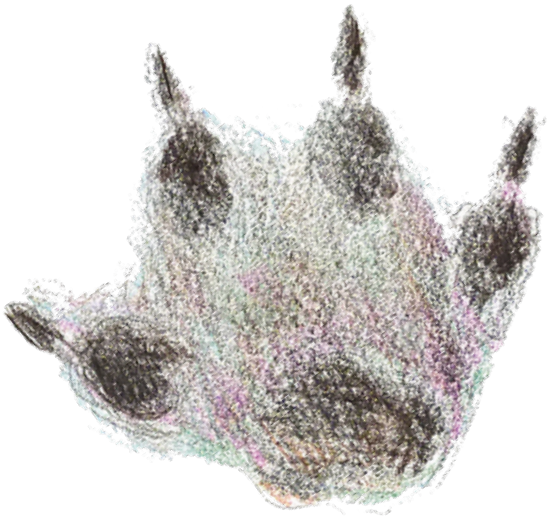
Habicht *(Accipiter gentilis)*, Foto: Pavel Hanibal

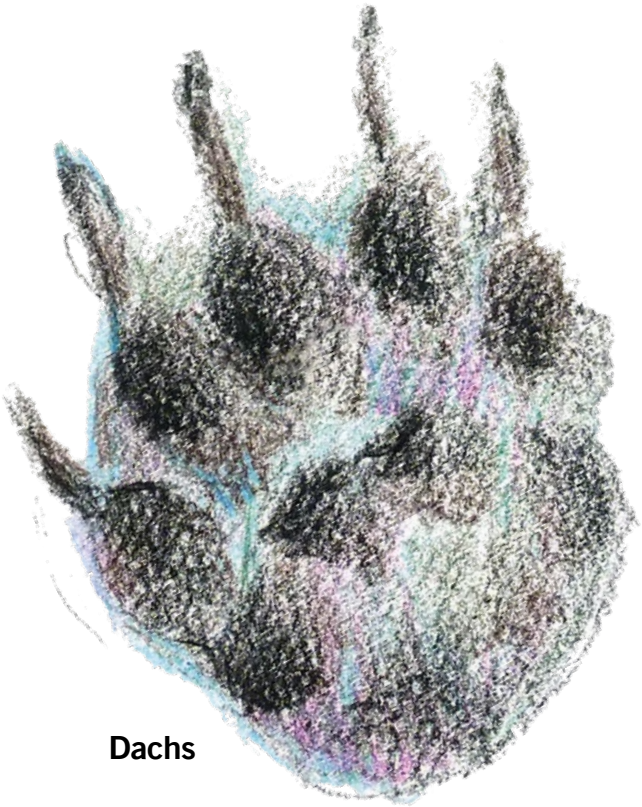
Rotfuchs



Hauskatze

Marderhund





Dachs

völlig unbekanntes Tier erlegt worden war! Es entpuppte sich als ... Marderhund – auch Enok genannt – und war Tagesgespräch nicht nur unter den Waidmännern! Und nun habe ich einen weiteren Beweis seiner Existenz, seines Daseins erhalten!

Die Anpassungsfähigkeit dieses „Hundeartigen“ ist hoch. Er besiedelt alle möglichen Landschaftsformen, sucht gelegentlich sogar Dörfer auf, liebt aber vor allem Moore, Buchenwälder, Flussniederungen und eben auch Kulturgebiete. Das überwiegend dämmerungs- und nachtaktive Tier ist Allesfresser. Seine Nahrung besteht aus Beeren, Blättern, Blüten, Feldfrüchten, Insekten, Würmern, Schnecken, Reptilien, Fischen, Kleinsäugern; selbst Aas wird nicht verschmäht.

Sein langes Fell ist gelbbraun meliert. Kehle, Brust, Bauch, Beine und Füße sind dunkelbraun. Die kurzen, rundlichen Ohren überragen das Fell nicht. Eine vom Hals ausgehende schwarze Maske bezieht Wangen und Augenpartie ein. Die Schnauzenspitze ist weißlich, die Nase schwarz.

Meist bewohnen Enoks verlassene Fuchs- oder Dachsbauten, graben aber auch selbst einfache Höhlen. Die 5-10 kg schweren „Exoten“ leben in fester Paarbindung. März/April ist Fortpflanzungszeit. Im Mai wirft das Weibchen bis zu 10 Junge, die nach 3-4 Monaten selbstständig sind. Marderhunde sind inzwischen fester Bestandteil der heimischen Tierwelt geworden!

Euch alles Gute
Euer Rudolf

Text und Zeichnungen: Rudolf Schauberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 2015_03

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Liebe junge Naturfreunde! 1